

# ***Kirchenkreis Grafschaft Diepholz***



***Ephoralbericht***

***und***

***Bericht des Kirchenkreisvorstands***

***für die Mitglieder der Kirchenkreissynode***

***im Herbst 2021***

## **1. Vorbemerkungen**

Liebe Mitglieder der Kirchenkreissynode, liebe Schwestern und Brüder, damit hätten wir wohl weder vor einem Jahr noch vor wenigen Wochen gerechnet, dass wir aufgrund der Entwicklung der Pandemie wieder keine Kirchenkreissynode in Präsenz durchführen können. Das ist schmerzlich – zum einen, weil es generell einfach mal wieder schön wäre, in diesem Gremium zusammen zu kommen, und zum anderen, weil unsere Kirchenkreissynode ja das höchste Entscheidungsgremium des Kirchenkreises ist und gerade angesichts anstehender struktureller Entscheidungen regelmäßige Beratungen sinnvoll wären.

Der Kirchenkreissynoden-Vorstand hat die geplante Synode auf das nächste Frühjahr verschoben und damit eine sehr verantwortungsbewusste Entscheidung getroffen. Ich hoffe sehr, dass dann in wenigen Monaten ein Zusammenkommen der Synode möglich sein wird.

Da gemäß der Kirchenkreisordnung §39 Abs. 1 und §56 Abs. 5 durch mich der Kirchenkreissynode regelmäßig von der Arbeit des Kirchenkreisvorstands und von den ephoralen Tätigkeiten Bericht zu erstatten ist, habe ich mich nach Absprache mit dem Vorsitzenden der Kirchenkreissynode dazu entschieden, auch in diesem Jahr meinen Bericht schriftlich vorzulegen. Da ich bei der digitalen Kirchenkreissynode schon einen Kurzbericht gegeben habe und der Ephoralbericht des letzten Jahres besonders ausführlich war, möchte ich mich in diesem Jahr ein wenig beschränken und dabei in erster Linie auf folgende Themen eingehen: Corona, Stellensituation und Stellenplanung, Konzepterstellung, Öffentlichkeitsarbeit, Visitation, Personalveränderungen und Beschlüsse aus dem Kirchenkreisvorstand. Bei Fragen, Anmerkungen und Rückmeldungen wenden Sie sich gerne per Email oder Telefon an mich ([marten.lensch@evlka.de](mailto:marten.lensch@evlka.de) und 05441 / 3420).

## **2. Kirche in Corona-Zeiten**

Zu Beginn des Jahres 2021 gab es die ersten Impfungen gegen Corona für ältere Menschen. Diese Impfungen ermöglichten nach und nach, wieder in den Seniorenheimen und den Seniorenkreisen zusammenzukommen. Jedoch stand unseren haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden in der Regel zunächst noch keine Impfung zur Verfügung, so dass für viele eine sinnvolle Jahresplanung von großen Unsicherheiten geprägt war, was sich spürbar auf die Stimmung ausgewirkt hat. Erst im Frühsommer gab es tatsächlich eine Entspannung. Nach und nach sind gemeindliche Veranstaltungen wieder möglich gewesen. Gerade der Gemeindegesang wurde in den Kirchen dankbar aufgenommen.

Nun am Ende des Jahres stehen wir mitten in der vierten Welle, die viele so nicht erwartet haben. Neue Unsicherheiten zermürben die Mitarbeitenden. Spürbar werden viele Menschen dünnhäutiger. Während die Impfungen in der ersten Jahreshälfte eher zu einem gewissen Impfneid in der Bevölkerung

geführt hatte, ist die Gesellschaft nun eher von einem Bruch zwischen Impfbefürwortern und -gegnern geprägt.

Ich bin dankbar dafür, dass die neue Ratsvorsitzende der EKD Annette Kurschus deutlich die Impfung als eine „Verpflichtung innerhalb der Solidargemeinschaft von Menschen“ bezeichnet hat und dass unsere Landessynode sich diesem Impfaufruf explizit angeschlossen hat. In unserem Kirchenkreis läuft in diesen Tagen eine kleine „Instagram-Kampagne“ zum Thema „Impfen“ an, in der Pastorinnen und Pastoren, Diakoninnen und Diakone beschreiben, warum sie sich haben impfen lassen. Da die Impfung nicht nur Eigenschutz, sondern auch der Schutz von Mitmenschen ist, sehe ich in der Impfung einen Ausdruck tätiger Nächstenliebe.

Voraussichtlich werden wir das Jahr 2022 mit ähnlichen Unsicherheiten beginnen wie das Jahr 2021. Bisher ist vieles geplant (z.B. Freizeit im Kirchenkreisjugenddienst) und ich hoffe sehr, dass die meisten Pläne auch zur Umsetzung kommen. Dennoch wird es sicherlich auch in den nächsten Monaten immer wieder in den Kirchengemeinden darum gehen, verantwortliche Entscheidungen zu treffen, damit der kirchliche Auftrag wahrgenommen und gleichzeitig für ein kleinstmögliches Infektionsrisiko gesorgt wird.

Es bleibt abzuwarten, wie das kirchliche Leben aussehen wird, wenn die pandemische Situation beendet ist – wenn also eine gewisse Normalität eingeleitet ist. Die einzelnen Kirchengemeinden haben schon jetzt ganz unterschiedliche Erfahrungen gemacht. In einigen Kirchengemeinden ist die Sehnsucht nach Gemeinschaft in Gottesdiensten so groß, dass die sonntäglichen Gottesdienste in Regel gut besucht sind, während in anderen Gemeinden erschreckend wenige Gottesdienstbesucher kommen. Sicherlich wird auch der Gemeindegesang und die Liturgie teilweise neu erarbeitet werden müssen. Wahrscheinlich werden einige Chöre (vokal und instrumental) nicht mehr in der gleichen Stärke wie vor der Pandemie zusammen kommen und einige Gemeindeglieder werden es nach der Pandemie vielleicht nicht mehr geben. Andererseits gibt es in den meisten Gemeinden neue Ideen (bspw. im digitalen Bereich).

Generell gehe ich hoffnungsvoll für unsere Gemeinden und unsere Kirche in das neue Jahr. Es sind nach wie vor viele Menschen da, die Lust und Freude daran haben, auf vielfältige Art und Weise für die Weitergabe der guten Nachricht Gottes zu sorgen – und für alles weitere wird Gottes Geist Sorge tragen. Mein Dank gilt in dieser Zeit allen, die mit Ruhe und Besonnenheit und auch mit ganz viel Engagement als ehren- oder hauptamtliche Mitarbeitende für unsere Kirche aktiv waren.

### ***3. Stellensituation und Stellenplanung***

Im Jahr 2020 war kurzzeitig die Stellensituation im Kirchenkreis hervorragend: Alle Pfarr- und Diakoninnenstellen waren besetzt. Zum Jahreswechsel 2020/2021 waren wir auch für das beginnende Jahr hoffnungsvoll, dass wir mit nur zwei zu erwartenden Abgängen durch Ruhestand in der Dümmerregion (P.Schätzel) und in Diepholz (P.Korn) und mit Hilfe unserer Springerkräfte gut durch das Jahr kommen können.

Jedoch hat sich relativ schnell die Personalsituation dadurch verschärft, dass P. Westphal (Mellinghausen-Siedenburg), Pn. Wackerbarth (Ströhen und Wagenfeld) und P. Fütterer (Sulingen und Schwaförden-Scholen) aus unterschiedlichen Gründen den Kirchenkreis verlassen haben.

Somit haben wir nun am Jahresende fünf Pfarrstellenvakanzen. Für alle Vakanzen haben wir Vertretungskräfte gefunden, die den Dienst teilweise auffangen können: Das sind zum einen unsere Springerkräfte Dn. Sonja Bachhofer, Pn. Gesa Junglas, P. Horst Busch, P. Michael Steinmeyer (Dn. Bachhofer und P. Busch haben sogar ihre Stellenanteile dafür aufgestockt). Zum anderen hat Pn. Edith Steinmeyer für die Zeit der Vakanz in Ströhen einen zusätzlichen Stellenanteil übernommen und P.i.R. Andreas Flug steht ab dem 1. Dezember für einen Gastdienst in Lemförde zur Verfügung. Allen diesen Vertretungskräften gilt mein herzlicher Dank – ohne sie würden wir nur schlecht durch die Vakanzen kommen.

Dennoch bedeutet jede Vakanz eine zusätzliche Arbeitsbelastung für die Kolleginnen und Kollegen im Umfeld der vakanten Stellen und auch für die Verantwortlichen in den Kirchenvorständen. Und natürlich wird auch in jeder Kirchengemeinde die Vakanz spürbar sein – es wäre ja auch seltsam, wenn eine Pastorin oder ein Pastor eine Gemeinde verlässt und im Gemeindeleben nichts davon zu spüren wäre. Gerne hätten alle fünf Gemeinden ihre Pfarrstellen sofort neu ausgeschrieben. Aufgrund der laufenden Stellenplanung für den Planungszeitraum ab 2023 musste eine Entscheidung über die Freigabe der jeweiligen Stellen jedoch erst einmal zurückgestellt werden.

Wie Sie wissen, reduziert sich die landeskirchliche Zuweisung an die Kirchenkreise ab 2023 um jeweils zwei Prozent. Das bedeutet, dass dem Kirchenkreis im Jahr 2028 etwas mehr als eine halbe Million Euro weniger zur Verfügung steht als noch im Jahr 2023. In vielen Sitzungen hat der Finanz- und Stellenplanungsausschuss Überlegungen angestellt, wie diese Einsparungen zu erbringen sind. Letztlich wurde jeder Haushaltsposten angesehen und voraussichtlich wird es in den meisten Bereichen Einsparungen geben (z.B. im Sachmittelbereich, in den Zuweisungen an den Kirchenkreisverband (also an das Kirchenamt und das Diakonische Werk Diepholz – Syke-Hoya)). Dennoch können bei der hohen Summe Einsparungen auch im Personalbereich (Pastorinnen und Pastoren, Diakoninnen und Diakone) nicht vermieden werden. Diese sollen jedoch erst im Jahr 2028 zum Tragen kommen und sehen vor, dass in den Regionen Sulinger Land (Neuenkirchen, Schmalförden, Schwaförden-Scholen, Sulingen, Mellinghausen-Siedenburg, Varrel, Barenburg, Kirchdorf) und West (Barnstorf, Jacobidrebber,

Mariendrebber, die drei Diepholzer Kirchengemeinden) jeweils ungefähr der Gegenwert von einer Pfarrstelle und in der Region Mitte (Burlage, Brockum, Lemförde, Wetschen, Barver, Rehden-Hemsloh, Wagenfeld, Ströhen) der Gegenwert von ungefähr einer drei Viertel Pfarrstelle aufzubringen ist.

Im vergangenen halben Jahr haben dazu in den drei Regionen unter Begleitung der Gemeindeberatung Beratungsprozesse stattgefunden, an deren Ende jede Region Vorschläge unterbreiten soll, wie die Einsparung erfolgen soll. Diese Prozesse befinden sich in den letzten Abstimmungsprozessen. Anfang des nächsten Jahres werden die Vorschläge im Finanz- und Stellenplanungsausschuss beraten werden. Wenn diese dort plausibel erscheinen, können die Pfarrstellen, sofern die Vorschläge überhaupt eine Wiederbesetzung beinhalten, vom Finanz- und Stellenplanungsausschuss bzw. vom Kirchenkreisvorstand freigegeben werden.

Aufgrund der Zwischenmeldungen, die bei mir angekommen sind, bin ich sehr hoffnungsvoll, dass es für alle Regionen gute Lösungen geben wird. Insgesamt ist zu spüren, dass fast alle Gemeinden bereit sind, über den eigenen „Gemeinde-Tellerrand“ hinauszusehen und die Zusammenarbeit mit Nachbargemeinden (z.B. im Rahmen eines Kirchengemeindeverbandes oder einer Gesamtkirchengemeinde) zu suchen. Ich begrüße es ausdrücklich, wenn Kirchengemeinden Verbindendes entdecken und gemeinsam dafür Sorge tragen, dass alle Menschen in der jeweiligen Region bzw. Unterregion an der Vielfalt des gemeindlichen Lebens teilnehmen und Gottes gute Nachricht erfahren können. Dies ist ein geschwisterliches Miteinander. Dabei ist zu betonen, dass die einzelne Kirchengemeinde durch Zusammenarbeit mit anderen nicht ihre eigene Identität verliert – ganz unabhängig davon, welche Struktur der Zusammenarbeit gewählt wird, und selbst dann nicht, wenn evtl. ein Pfarrhaus mittelfristig nicht wieder besetzt werden kann.

Die Kirche, unser Kirchenkreis und jede einzelne Gemeinde stehen derzeit in einem großen Veränderungsprozess, der sicherlich 2028 nicht abgeschlossen sein wird. Für die Zukunft wird es nicht reichen, einfach die bisherige Gemeindegemeinschaft so fortzusetzen, wie sie ist (nur etwas weniger, weil wir die Mittel nicht mehr haben). Wir müssen darüber hinaus neue Wege finden, wie wir die Menschen in dieser Zeit ansprechen können. Dazu gehören z.B. die digitalen Möglichkeiten, die wir mittlerweile gut etabliert haben, oder auch der Blick auf die Menschen, die bisher in unsere Kirche eher unterrepräsentiert sind (wie z.B. die jungen Erwachsenen). Trotz aller Einsparnotwendigkeiten sollten wir mutig sein, diese neuen Wege auszuprobieren und dafür (projektweise) auch Haushaltsmittel einzusetzen.

Bei allen Kürzungen und allen Neuorientierungen gehe ich mit Zuversicht in die kommende Zeit, da ich sicher bin, dass Gott unsere Kirche auch in zehn, zwanzig oder hundert Jahren erhalten wird. Gerne zitiere ich eines meiner Lieblingslieder: „Vertraut den neuen Wegen, auf die uns Gott gesandt! Er selbst

kommt uns entgegen. Die Zukunft ist sein Land. Wer aufbricht, der kann hoffen in Zeit und Ewigkeit. Die Tore stehen offen. Das Land ist hell und weit.“ (EG 395,3, Text von Klaus Peter Hertzsch 1989).

#### **4. Konzepterstellung**

Mit der neuen Planungsrunde 2023-2028 ist neben den Stellen- und Finanzplanungen auch die Entwicklung von Konzepten in verschiedenen Handlungsfeldern verbunden. Viele kennen aus den bisherigen Planungsunden die sogenannten Grundstandards, die tabellarisch aufgebaut waren. Die neuen Konzepte sollen dagegen knapper gefasst werden und in einem Fließtext formuliert sein.

Der Kirchenkreisvorstand hat zur Koordinierung dieser Aufgabe eine Steuerungsgruppe eingesetzt, der Christa Funck (als Ehrenamtliche und als Mitglied des Kirchenkreissynodenvorstands), Rainer Ausborn (als stellvertretender Vorsitzender des Kirchenkreisvorstands und als Vorsitzender des Finanz- und Stellenplanungsausschusses), Pastor Joachim Bachhofer (als Vertreter des Finanz- und Stellenplanungsausschusses und Mitglied der Kirchenkreiskonferenz), Andreas van Veldhuizen (als Vertreter des Kirchenamtes) und ich angehören.

Die Steuerungsgruppe hat jeweils Teams für das jeweilige Handlungsfeld eingesetzt, die sich in mehreren Sitzungen in das Thema vertieft haben und einen Konzept-Entwurf erstellt haben. Auch einige Mitglieder aus der Kirchenkreissynode haben in den Konzeptteams mitgearbeitet. Den Konzept-Team-Mitgliedern und den Mitgliedern der Steuerungsgruppe an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön für den großen Einsatz.

Die Teams haben sich dabei mit folgenden Handlungsfeldern beschäftigt: Gottesdienst, Verkündigung, Seelsorge; Kirchenmusik; Kirchliche Bildungsarbeit; Kirchliche Arbeit mit Kindern und Jugendlichen; Diakonie; Kirche im Dialog; Gebäudemanagement und Klimaschutz; Leitung; Verwaltung; Arbeit mit jungen Erwachsenen.

Alle Teams haben beschrieben, wie die Arbeit im jeweiligen Handlungsfeld zukünftig gestaltet werden kann. Es war schön mitzuerleben, mit wie viel Freude und mit welchen Ideen ehren- und hauptamtliche Mitarbeitende unserer Kirche die Zukunft angehen möchten.

Die Konzepte werden zunächst dem Kirchenkreisvorstand und dem Finanz- und Stellenplanungsausschuss zur Diskussion vorgelegt. Es ist geplant, dass Ihnen allen Anfang nächsten Jahres die Konzepte zugeschickt werden, damit Sie diese wahrnehmen und ggf. kritische Rückmeldung geben können, bevor bis spätestens Ende Juni nächsten Jahres die Konzepte durch die Kirchenkreissynode beschlossen werden.

## 5. Öffentlichkeitsarbeit

Nachdem im letzten Jahr unser Social-Media-Auftritt bei Instagram und Facebook mit viel Elan gestartet ist, wurde diese Art der Öffentlichkeitsarbeit auch in diesem Jahr fortgesetzt. Wir sprechen damit Menschen unterschiedlichen Alters an. Teilweise sind es kirchlich Hochverbundene, teilweise aber auch Menschen, die sonst wenig Kontakt zur Kirche haben.

Hauptverantwortlich für diesen Bereich sind Pastorin Juliane Worbs und Diakonin Frauke Laging, die dies mit vielen guten Ideen und großen Engagement betreiben, obwohl in ihren Gemeinden (Sulingen und St. Nicolai, Diepholz) derzeit eine Vakanz zu bewältigen ist und die beiden in einer besonderen Weise in ihren Gemeinden gefordert sind. Ganz herzlichen Dank für den Einsatz.

Erfreulicherweise ist Miriam Unger aus ihrer Elternzeit zurückgekehrt und steht unserem Kirchenkreis zurzeit mit einem Viertel Stellenanteil zur Verfügung. Sie wird in erster Linie die klassische Pressearbeit des Kirchenkreises koordinieren. Darüber hinaus wird sie sich verstärkt in die Gestaltung der Homepage einbringen (diese Aufgabe lag bisher nur bei Andreas van Veldhuizen und bei mir). Schließlich planen wir voraussichtlich ab Ostern die Herausgabe eines digitalen Newsletters des Kirchenkreises, um kirchliche Mitarbeitende und Interessierte über Neuigkeiten aus dem Kirchenkreis zu informieren. Wenn wir soweit sind, werden wir Ihnen mitteilen, wie man sich zu dem Newsletter anmelden kann.

## 6. Visitationen

Nachdem die Visitationen im letzten Jahr abgesagt werden mussten, konnte ich in diesem Jahr endlich mit den Visitationen im Kirchenkreis starten. Noch vor den Sommerferien habe ich die beiden pfarramtlich-verbundenen Gemeinden Rehden-Hemsloh und Barver besuchen können. Im September folgten die beiden in einer Arbeitsgemeinschaft verbundenen Gemeinden Wagenfeld und Ströhen.

Neben dem Besuch von vielen Gottesdiensten habe ich diverse Gespräche mit Gemeindeverantwortlichen, mit Gemeindegliedern, aber auch mit Vertreterinnen und Vertretern aus der Kommune, aus der Wirtschaft, aus Schulen, von Vereinen und Institutionen geführt. Überall spürte ich das Interesse an der kirchlichen Arbeit und an der Zusammenarbeit mit der Kirche.

Gegenwärtig führe ich eine Querschnittsvisitation durch. Ich besuche alle Kindertagesstätten aus unserem Kindertagesstättenverband, führe Gespräche mit den Mitarbeitenden und der Leitung. Dabei soll ein besonderer Blick sich auf die Fragestellung richten, wie die religionspädagogische Arbeit in den einzelnen Kindertagesstätten durchgeführt wird und wie der Kontakt zur jeweiligen Kirchengemeinde ausgestaltet wird.

Im kommenden Jahr stehen die Visitation der Kirchengemeinden Wetschen und Freistatt an. Außerdem wird Regionalbischof Friedrich Selter den Kirchenkreis und die drei Diepholzer Kirchengemeinden (als Superintendenturgemeinden) visitieren.

## 7. Personalveränderungen

Auch in diesem Jahr durfte ich in den Gemeinden im gottesdienstlichen Rahmen Menschen in neue Aufgaben einführen und musste andere verabschieden:

		
<p>21. März: <b>Diakonin Sonja Bachhofer</b> wird als Prädikantin im Kirchenkreis eingeführt.</p>	<p>25. April: <b>Pastorin Kerstin Wackerbarth</b> wird aus den Kirchengemeinden Ströhen und Wagenfeld verabschiedet. Sie wechselt zur Kirchengemeinde Munster im Kirchenkreis Soltau.</p>	<p>25. April: <b>Pastor Burkhard Westphal</b> verabschiedet sich in einem Gottesdienst von der Kirchengemeinde Mellinghausen-Siedenburg. Er übernimmt einen Springerdienst im Kirchenkreis Stolzenau-Loccum.</p>
		
<p>2. Mai: <b>Lektorin Heidrun Dießelberg</b> wird als Lektorin in der Kirchengemeinde Barnstorf eingeführt. (auf dem Foto gemeinsam mit Johannes Rathjens, dem langjährigen Kirchenkreislektorensprecher)</p>	<p>18. Juli: <b>Pastor Lutz Korn</b> wird in der Nicolaikirche aus dem verbundenen Pfarramt Diepholz in den Ruhestand verabschiedet.</p>	<p>18. Juli: <b>Lektorin Silke Husmann</b> kann nach mehreren corona-bedingten Verschiebungen endlich in Jacobi-Drebber eingeführt werden.</p>
		
<p>29. August: <b>Pastor Benjamin Fütterer</b> wechselt aus dem verbundenen Pfarramt Schwaförden-Scholen und Sulingen in die Kirchengemeinden Bakede und Beder im Kirchenkreis Hameln.</p>	<p>3. Oktober: <b>Pastorin Kathrin Wiggemann</b> wird in der Michaeliskirche endlich als Pastorin im verbundenen Pfarramt Diepholz eingeführt (ursprünglich war die Einführung auf dem ersten Sonntag in der Pandemiezeit (März 2020!) terminiert).</p>	<p>10. Oktober: <b>Ingrid Rüter-Pfeil</b> wird als Frauenbeauftragte des Kirchenkreises in einem Gottesdienst in Barver verabschiedet.</p>



		
<p>17. Oktober: <b>Pastor Eckhart Schätzel</b> wird in Lemförde aus den Gemeinden der Dümmerregion in den Ruhestand verabschiedet.</p>	<p>31. Oktober: Die Lektorensprecherin des Kirchenkreises <b>Anne Witte</b> wird als Prädikantin im Kirchenkreis in Varrel eingeführt.</p>	<p>7. November: <b>Diakonin Rielana Sundermeier</b> wird in Schmalförden als Prädikantin im Kirchenkreis eingeführt.</p>
		
	<p>12. Dezember: Die stellvertretene Lektorensprecherin des Kirchenkreises <b>Sylvia Spreen</b> wird (voraussichtlich) in der Kreuzkirche in Diepholz als Prädikantin im Kirchenkreis eingeführt.</p>	

### 8. Beschlüsse des Kirchenkreisvorstands

Der Kirchenkreisvorstand informiert Sie als Kirchenkreissynoden-Mitglieder nach jeder Sitzung per Mail über die Themen, die im Kirchenkreisvorstand behandelt wurden. Daher werde ich hier nur stichwortartig ein paar Themen nennen, mit denen wir uns in den letzten zwölf Monaten beschäftigt haben:

- Bauangelegenheiten (Klimadatenlogger, WLAN für Kindertagesstätten, Bauergänzungszuweisungen für Vernetzung von Verlegung von Datenleitungen, Bauinstandsetzungsverfahren 2021, Energiegutachten für Pfarrhäuser, E-Checks an kirchlichen Gebäuden, Förderung von Baumschnittarbeiten)
- Diakonie (z.B. Übernachtungsstelle Rasthaus Diepholz, landeskirchliche Mittel zur Unterstützung der Flüchtlingsarbeit)
- Haushalts- und Stellensituation (aktuell und für den kommenden Planungszeitraum)
- Strukturfragen (regionaler Beratungsprozess, „Attraktives Pfarrbüro“)
- Kirchenkreiskonzepte für den kommenden Planungszeitraum
- Festlegung der Kirchenkreiskollekten

- Landeskirchliche Prozesse (Reform des Kirchengovorstandsbildungsgesetzes, Neufassung der Kirchenkreisordnung; landeskirchliche Grundsätze für die Prävention in Fällen sexualisierter Gewalt)
- Situation in der Partner-Bibelschule in Baboua
- Lektoren- und Prädikantenarbeit in der Pandemie
- Visitationen

## **9. Schluss und Dank**

Dieser Ephoralbericht kann nur einen kleinen Einblick in die Arbeit des Kirchenkreisvorstandes und in meine Arbeit als Superintendent bieten. Natürlich gab es noch viele andere Themen und Arbeitsbereiche, mit denen ich mich beschäftigen durfte (z.B. Diakonie oder Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und vieles mehr). Hier gab es überall viele Gespräche und Kontakte.

Auch mein Dank kann nicht so ausführlich sein, wie er sein müsste: Somit danke ich allen Mitarbeitenden in unserem Kirchenkreis, ehrenamtlichen und hauptamtlichen. Ich danke Ihnen für Ihr Engagement in der Kirchenkreissynode und in den Ausschüssen.

Namentlich möchte ich an dieser Stelle noch denjenigen Dank sagen, mit denen ich besonders intensiv (in der Regel wöchentlich, teilweise täglich) zusammenarbeite:

- Monika Terfloth und Imke Alscher, meinen Ephoralsekretärinnen
- Andreas van Veldhuizen und Marc-Tell Schimke vom Kirchenamt in Sulingen
- Rainer Ausborn, der sich als Finanz- und Stellenplanungsausschussvorsitzender, Mitglied der Steuerungsgruppe, Mitglied im Umwelt- und Nachhaltigkeitsausschuss, Leiter des Konzeptteams „Gebäudemanagement und Klimaschutz“ und stellvertretender Kirchengovorstandsvorsitzender und damit Teilnehmer in vielen Sitzungen unseres Leitungsteams in einem unglaublichen Maße für unseren Kirchenkreis engagiert
- Marlis Winkler, der Geschäftsführerin im Diakonischen Werk
- Miriam Unger, unserer wiedergekehrten Öffentlichkeitsbeauftragten
- Ilka Strehlow und Michael Steinmeyer, die mich in meinem ephoralen Aufsichtsamt vertreten

***Bleiben Sie behütet und gesegnet!***